

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mehr voll aus¹⁾. Bei den mobilen fahrenden Batterien betrug nach dem Stande von 1914 bei einer Kriegsstärke von 14 Unteroffizieren, 124 Mann²⁾ der Anteil an Reservisten 19 bis 52 Prozent, bei den reitenden — 11 Unteroffiziere, 113 Mann³⁾ — 5 bis 25 Prozent, das übrige Personal gehörte dem aktiven Dienststande an. Für jeden Abteilungsstab und jede Batterie waren zwei Fernsprechrupps aufzustellen.

Die nach Vermehrung der Haubitzbewaffnung in die Wege geleitete Verdoppelung der Zahl der Feldhaubitzi-Munitions-Kolonnen — für jede Haubitzi-Abteilung zwei statt bisher — war bis Kriegsbeginn erst zum Teil durchgeführt; statt vier befanden sich bei der Mehrzahl der mobilen Armeekorps erst je drei Kolonnen. Im übrigen war die planmäßige Ausstattung mit Munitions-Kolonnen⁴⁾ vollzählig vorhanden.

Die Schließung der Lücken in der Friedensorganisation sowie das Freiwerden von Feldkanonen durch die Verstärkung der Haubitzbewaffnung hatte endlich eine, bis Kriegsbeginn freilich erst geringe Vermehrung der Reserve-Feldartillerie ermöglicht. Vor allem war die behelfsmäßige Zuteilung von Erfahrungsformationen an Reserveverbände nicht mehr notwendig⁵⁾. Die Ausstattung der großen Mehrzahl der Reserve-Divisionen mit nur einem Regiment (sechs fahrende Batterien) blieb jedoch noch immer um die Hälfte hinter der der aktiven Divisionen und damit hinter den wiederholten Forderungen des Generalstabes zurück, der mindestens neun Batterien, darunter drei Haubitzi-Batterien, für jede Reserve-Division als unbedingt notwendig bezeichnet hatte. Mit leichten Haubitzen waren bei Kriegsbeginn überhaupt erst zwei Reserve-Abteilungen bewaffnet. In der Kriegsstärke der Reserve-Batterien betrug nach dem Stande von 1914 der Anteil an aktiven Mannschaften 17, an Reservisten 73 bis 31, an Landwehr I und II 10 bis 52 Prozent. Fernsprengerät hatten die Reserveformationen größtenteils noch nicht erhalten. — Die Ausstattung der Reserveverbände mit Kolonnen⁶⁾ wies ebenfalls noch mancherlei Lücken auf⁷⁾.

Außerordentlich gering war die Zahl der meist als selbständige Einheiten aufzustellenden Landwehr-Batterien geblieben, so daß den mobilen gemischten Landwehr-Brigaden, wenn überhaupt, nur ganz wenig Feldartillerie zugeteilt werden konnte. Als Aushilfe sollten ein Teil der vorgesehenen Landsurm-Batterien herangezogen werden, deren Zahl freilich auch nur gering war. Munitions-Kolonnen fehlten bei der Landwehr fast vollständig; nur für das Landwehrkorps waren im Frühjahr 1914

¹⁾ Aus dem Lehr-Regiment der Feldartillerie-Schießschule gingen wie bisher bei einer Mobilmachung zwei aktive Regimenter, unter Neuaufstellung einer Abteilung, hervor, die zu einer Brigade zusammengefaßt wurden.

²⁾ Ohne Sanitäts- und Trainpersonal (1 Unteroffizier, 9 Mann)

³⁾ Ohne Sanitäts- und Trainpersonal (1 Unteroffizier, 8 Mann).

⁴⁾ Für jede Feldartillerie-Abteilung eine leichte Munitions-Kolonne, für jedes Korps zwei Munitions-Kolonnen-Abteilungen mit je zwei Infanterie- und drei Artillerie-Munitions-Kolonnen (außer Feldhaubitzi-Munitions-Kolonnen). (Näheres über Munitionsausstattung und -versorgung in dem später erscheinenden Band II „Kriegsrüstung und Kriegswirtschaft“.)

⁵⁾ Anhang S. 395.

⁶⁾ Planmäßig waren für jede Reserve-Abteilung eine leichte Munitions-Kolonne, für jedes Reservekorps zwei Munitions-Kolonnen-Abteilungen mit je zwei Infanterie- und zwei bis drei Artillerie-Munitions-Kolonnen vorgesehen.

⁷⁾ Tabelle 18.